

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 7: 7

Artikel: Heitere Erinnerungen an den Aktivdienst
Autor: Dornier, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

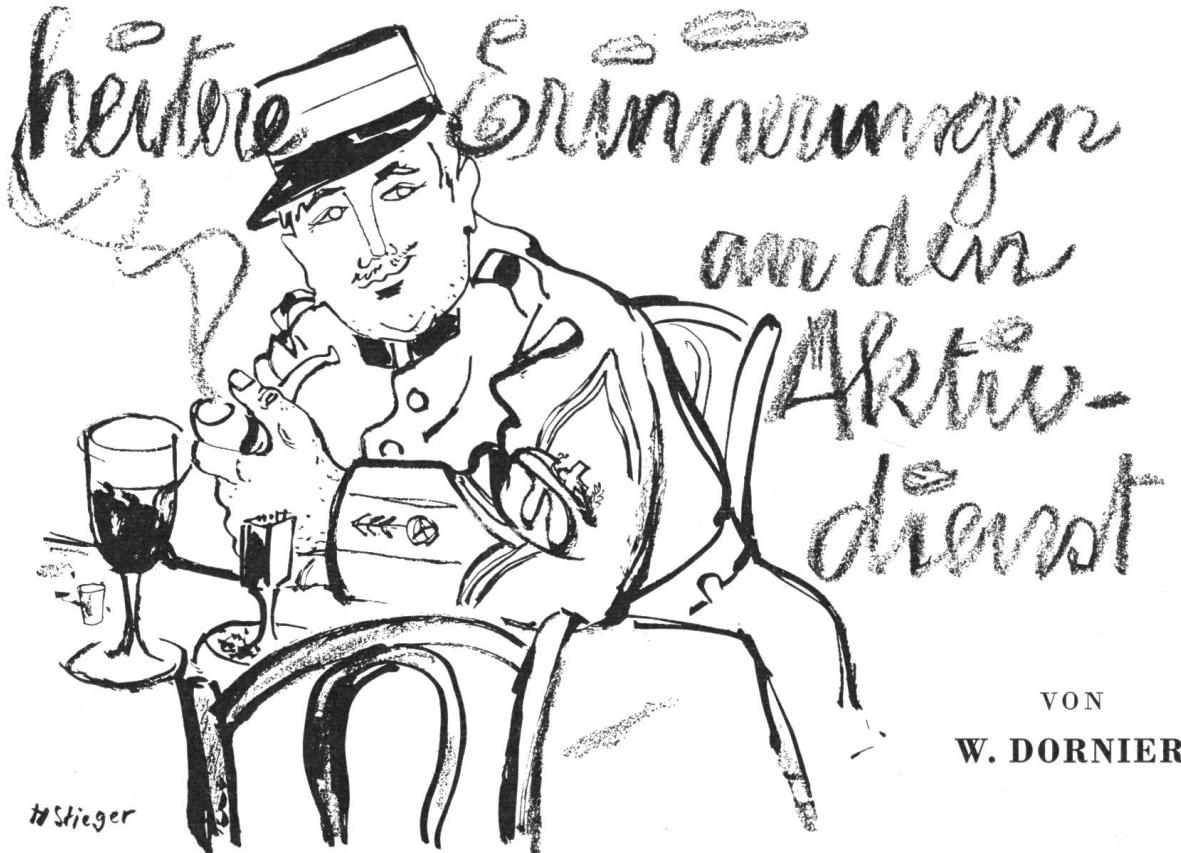
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stieger

PATROUILLEFREUDE...

Und wider hei mer e großi Schlacht vorstähndns gha, und zwar uf em Jounpaß obe. Vo allne Syte sy die Kompanie ufgmarschiert gäge d'Paßhöchi, und der Find syg scho lang i de Stellige, het's gheiße. Üse Kommandant isch e Instruktionshoupme gsi und het der Chrieg müglechscht interessant luege z'gstalte.

Ig ha der Uftrag übercho, e Jagdpatrouille z'föhre um e «Hundsrück» ume, das isch e Bärg oberhalb vo Zwöisimme. I däm Momänt, wo-n-ig mi bi mym Houpme ha wölle abmälde, chunnt grad e Korporal uf ihn zue und het ne nach syr Kompanie gfrog. Das isch e Korpis gsi, wo grad us em Urloub cho isch und sy Kompanie nümme gfunde het. Üse Houpme seit däm Ma, är soll sech eifach a der Jagdpatrouille do aschließe. So han ig dä Ma mitgno, und mir sy loszoge.

I myr Patrouille han i gha: Zwe Tambuure, ei Büchsner, aber ohni Gwehr, und zwe Ma mit Gwehr, sowi dä Korpis i der Usgangsuniform ou ohni Gwehr, aber derfür mit ganz liechte Usgangsschue. Proviant hei mer gha für ei Tag. Eso sy mir losgschuenet gäge dä Hundsrück

zue i dä schön Herbschtmorge yne. Scho nach de erschte zäh Kilometer het als erschte dä Korpis afo bärze, wäge syne liechte Schue. Ig bi aber trotzdem immer normal wyterglüsse und ha alli füfzg Minute e Halt vo zäh Minute ygschaltet. Zur Mittagsverpflegig han ig dryßg Minute ygschaltet und ha däm Korpis syni Füeß agluegt, zu däm Bitz Chäs, wo-n-ig grad gässer ha. Sie sy nid gra schön gsi z'luege; aber Blootere het er no keni gha.

Vo jez a het dä Korpis anhaltend z'jammere gha, trotzdem mir däm nid hei chönne abhälfte, mir hei eifach üse Wäg müeße mache und luege, daß mir am Abe am Sächsi uf der Paßhöchi vom Jounpaß sy. Ohni dä Korpis wäre mir gwüss e Stund fruecher uf e Paß ufe cho. Wi mir uf d'Paßstroß chöme, steit dört wyteroibe oppis ganz Höchs, «potz cheib!» han i gseit, «jez nämet ech no chly zsäme, es geit nümme lang!» Üse Divisionär isch uf ds letschte Neujoahr Corpskommandant worde, und dä isch do uf der Stroß gstange. Imene rassige Schritt sy mer bi däm düregsuuset, und ig ha zünftig gmäldet: Herr Oberschtdisionär, Jagdpatrouille Dornier! Der Herr Oberschtdisionär Borel het liecht glächlet,

grüsst und mir nachhär mit em Zeigfinger ds Zeiche gä, i soll zue-n-ihm cho. Sofort han i myne Lüte gseit, sie sölle wytermarschiere, und ha mi sofort bim Herr Oberschtcorpskommandant agmäldet und ha mytüüri wider gseit «Herr Oberschtdivisionär». Dä Heerführer het mer Ruehn befole und het mi gfrog, wär do mitenand im Manöver syg. Ig ha Uskunft gä, daß die erschti Division der Find markieri und mir, die zwöiti Division, probieri ne usezgheie. Är het mi gfrog, wär die erschti Division füehri, und wär die zwöiti, ig ha's genau chönne säge, und wo-n-är frogt, wär de ds Armeecorps befäli, do han i ne scharf agluegt und ne abrület: «Sie, Herr Oberschtcorpskommandant!» Jez isch er zfride gsi mit mer und het mi lo springe. E paar Minute später han ig my Patrouille bi mym Kompaniekommandant gmäldet. Chuum han i Ruehn befole gha, isch my Patrouille scho am Bode gläge, die sy um gsi. Aber nach zäh Minute rüeft mir my Kommandant u zeigt gäge ds Bäderhorn ufe und erklärt mir ahand von ere Charte der Wäg, wi me dört über e Sattel chömm uf d'Schwarzalp. Das syg my Ufgab, und ig soll dört warte, bis wyteri Befähle chömi. Ig bi tatsächlech nid grad erfreut gsi und ha probiert, dä Korpis zrugg z'lo; aber dä hei sie nid wölle, dä chönn sie nid bruuche! Jez bin ig wider gstartet mit myne Lüt, wil mir hei müeße pressiere, bevor daß es fyschter worden isch. So lang mer no i Fäldstächersicht gsi sy, han i gforciert, nachhär het's de nümm eso pressiert. Wo mir öppe halb obe gsi sy am Bäderhorn, het dä Korpis plötzlich nümm möge, är het gseit, är blybi do und chömm nümm mit. I ha grad sofort e Stundehalt ygflachte, und mir sy abghocket. Myni Lüt sy e chly wyter vorne ghocket, und ig bi zu däm Korpis zueche und ha probiert, dä no chly ufzchlepfe. Zerscht han ig ihm e Zigarette gä, und nachhär finden ig i myr Äxerzierrocktäsche es Glasrölleli mit Formitroltablette, wohnig vor e paar Tage wäge Halsweh gchouft ha. Mir isch en Idee cho. I ha das Glasrölleli eso i d'Hand gno, daß me nid gseh het, was druffe gschriften isch und ha ei Tablette usegchnüblet, ds Rölleli wider i Sack to und ha die Tablette ghalbiert. Ei Hälfti han ig i ds Muul gsteckt, und die anderi han i däm Korpis i ds Muul yne gschobe und ha gseit: «Paß uuf, daß es die andere nid merke, und säg jo niemerem öppis, was i der do gä ha, d'Wirkig gspürsch de scho!» Dä het gstuunet und het mi hübscheli gfrog: «Sy das Stukatablette?»

WOHER STAMMT DIESES WORT?

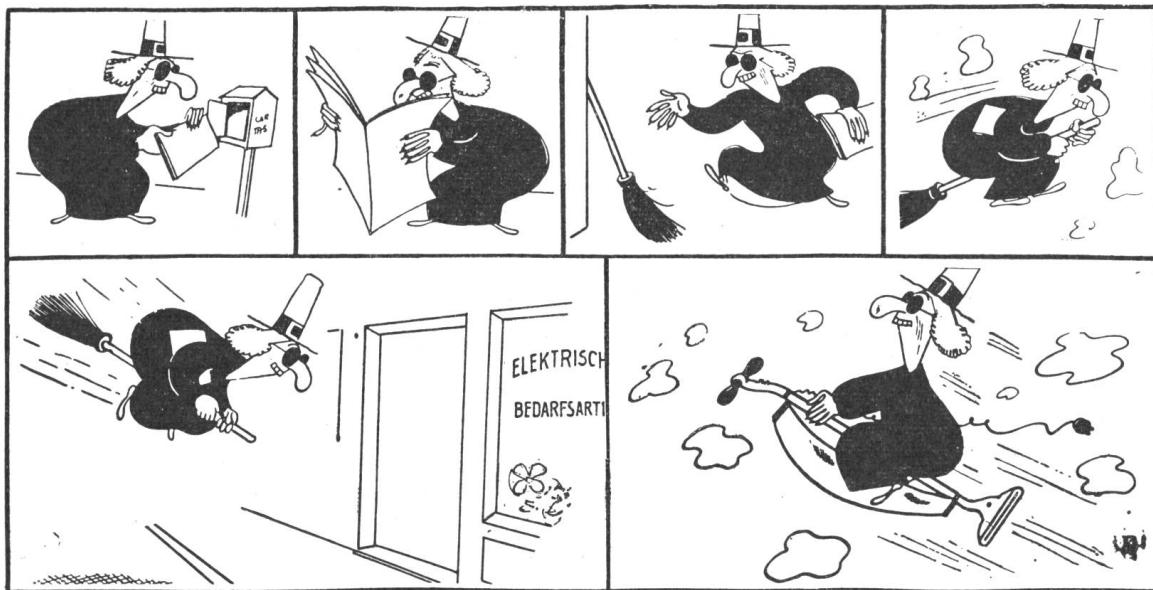
An öppis umtöggele

An öppis umtöggele bedeutet, sich auf spielerische, unernsthafte Art mit etwas beschäftigen. Welches ist der Ursprung des seltsamen Wortes? Der Ausdruck erinnert an *Gartetögeli*, den Stab eines hölzernen Gartenzaunes. Die ursprüngliche, nicht verkleinerte Form des Wortes wiederum ist *Toggel*, Dummkopf. Ähnlich wie *Toggel* tönt der erste Teil von *Toggebäbi*. Damit sind wir bei dem Wort angelangt, aus dem sich *töggele* entwickelt hat. Der heute nur noch spöttisch angewandte Ausdruck *Toggebäbi* ist eine seltsame Wortbildung, die zweimal das Gleiche bezeichnet: sowohl *Bäbi* wie *Togge* bedeuten *Puppe*. Da *Togge*, ein Wort hohen Alters, nicht mehr allgemein verstanden wurde, fügte man, den Sinn verdeutlichend, den Ausdruck *Bäbi* hinzu. Die primitive Holzpuppe wird ähnlich ausgesehen haben wie heute noch die Puppe in der Volkskunst; sie war ein zylinderförmig gedrehtes Stück Holz, mit einem kugelförmigen Kopf. Da die Holzsäulchen eines Treppengeländers von ähnlicher Form waren, nannte man auch sie *Togge* oder *Toggeli*.

Das Schimpfwort *Toggel* aber bedeutet, so dumm und einfältig wie eine Puppe. Für *mit der Puppe spielen* kannte man früher den Ausdruck *tocklen* oder *toggelen*. Der Erwachsene betrachtet das Spiel des Kindes als eine Beteiligung, die nichts einbringt, also wertlos ist. *An öppis umtöggele* heißt also *an öppis ume-bäbele*, sich ohne ernsthafte Absicht mit etwas beschäftigen.

Johannes Honegger

Bilder ohne Worte



«Nid ganz, aber öppis Ähnlichs», han ig gseit!

D'Wirkig vo dere halbe Formitroltablette werden ig myr Läbtig nie vergässe! Öppe nach zwo Minute steit dä Korpis uuf und seit zu mir, «chumm, mir wei goh, i ma wider!» My Patrouille isch uuf, und mir sy glüffe wi no nie. Der Korpis isch voruuus das Geißewägli uuf, und mir andere hei chuum noche möge. Es paarmol hei die andere vüre grüeft zu däm Korpis, was är de grässle heig, daß er so chönn loufe jez, oder öb är Angscht heig vor de Nachthuuri... und no mängs anders. Die Wirkig het sech sogar no uf üs andere übertreit; denn jez wäre de ou mir bald uf der Nase gsi. So sy mir guet a üsem Ziil acho und hei nachhär erscht no uf Schwarzbürgere abe müeße loufe, nume daß mir amene Ort im Schärme hei chönne schlooffe.

PROST, HERR EX!!

Ig bi ou emol im Wallis im Dienscht gsi, und es het mi gfreut, daß ig mit däm interessante Bärgvölkli ha chönne Fühlig näh.

Öppen am zwöite Tag schickt mi der Houpme, ig soll go der Präsident vo der Schützegsellschaft usgrabe und mit ihm Verhandlige ufnäh wäg em Schießplatz, mir wölle de dört schieße. Ig ha mi erkundiget und ha verno, dä syg abwäsend; aber der Vizepresi-

dänt syg der Metzgermeischter oben im Dorf. Das isch e jüngere flotte Mändu gsi, und är isch sofort mit mer i Schießstand hindere gfahre (pär Velo) und het mer die ganzi Telefonyrichtig erklärt und über alles Ufschluß gä, wo-n-ig ha müeße wüsse. Nachhär het är mir e ganze Schlüsselbund i d'Hand drückt, und dä Fall isch erlediget gsi. Wil dä Ma so fründlech und entgägekommend gsi isch, han ig ne uf em Heiwäg gfroggt, ob är chöm cho es Glas Wy näh... «Ja gärn», het er gseit, «aber bi mir deheime!» Schlieblech bin ig ou yverstande gsi und bi mit em hei. Im erschte Stock vo däm typische Walliserhäsi het dä e tadellos suuberi Wohnig gha und het mi sofort i die gueti Stuben yne kumplimäntiert. Ig ha mi e chly umgschouet i dere schöne Stube, bis är mit emene große Liter-Milchhafe voll Wy umecho isch. Är het gseit, der Wy syg besser im Hafe als inere Fläsche, und het sofort zwöi Glas ygschänkt. Mir hei Prost gmacht, und wil ig sy Name no nid gwüft ha, frogan ig ne, «wi isch eigentlich Eue Name?» Do seit dä EX und trinkt sys Glas uus. Ig ha dänkt, das syg allwäg im Wallis eso Mode, daß me ds erschte Glas grad Ex trinkt zur Begrüeßig. Ig bi uuf u noche und ha mys Glas ou gläärt. Jez schänkt dä nomol y und ig ha ne wider gfroggt, wi-n-är heiſi; do seit dä dasmal «Ex isch my Name».

I hätt bi mene Hoor grediuse glachet; aber i ha mi beherrscht und bi du nachhär nocheinigste, wo-n-ig bim Wäggoh a der Ladetüre der Name gseh ha, er het nämlech Eggs gheiße!

ARRIVÉE

Es isch wider emol Arrivée gsi bi üs, es sy zwe Korporäl und sächs Soldate chüewarm us der Rekruteschuel zue-n-is cho. Die hei im Afang mängs müeße düremache, so daß sie eim mängisch fasch duuret hei. Eim Korporal, wo im Unteroffizierszimmer schloffen isch, hei sie gseit, är müeß de sy Gasmaske immer griffbereit uf em Nachttischli ha, es gäb de mängisch Gasalarm ohni uszrücke. Die andere hei ihri Gasmaske ou bereitgha. Jez mitts i der Nacht isch eine uuf und het däm gflüscheret: «Stille Gasalarm, ohni usrücke!» Jez het dä Korpis sy Gasmaske agleit und eso wyterpfusset und hätt's nid gmerkt, wenn sie ihm nid immer hätte der Schluuch zuegchlemmt, daß er schier verstickt wär. Em andere Korpis hei sie gseit, är heig jo en Offiziers-Stahlhelm, är soll dä lo ustuuusche, der Oberlütnant Schori gäb ihm de e Guetschyn. Die hei anders glachet, wo dä bim Ässe am Offizierstisch dä Helm het wölle tuusche.

Am glychen Ort hei mir ou sälber gwirtet, wil's zwyt gsi wär für i ds Dorf abe. Als verantwortliche Wirt isch e flotte, schneidige Gfreite bestimmt worde. Eine vo üsne Spaßmacher het gäng gseit, dä, wo do tüeg wirte, heig jo im Zivil Wirtshuusverbot! So öppis geit de schnäll düre, und das hei üsi Offizier ou i d'Nase übercho. Der Houpme het du bi syr (däm Gfreite) Wohngmeind agfrogt, ob das stimmi; do hei ihm die gseit, är syg eine vo dene zwe Tämperänzler, wo sie heige im Dorf!

ACHTUNG, EIER!!

Daß währed em Aktivdienscht öppe glägetlich e chly gschwarzhändelet worden isch, isch es offes Gheimnis gsi. Ig ha emel ou emol Gläheit gha, im Ämmatal es paar Eier chönne z'choufe. Amene Frytig am Obe bin ig i dä Chrache hindere, wo dä Puur gwohnt isch, wo-n-ig geschter ha glehrt kenne, und dä het mir die Eier atreit. Es Monschtrum von ere Buurefrou het mi in Empfang gno und het grad zue mer gseit: «Chum yche, und säg de niemertem öppis!» Wou mäu, i bi schier no chlyner worde weder as i scho bi. Jez het sie e Bygi Zytige brocht und het mer befole, ig soll die zwöimol abenander schryße, und nachhär het sie eis Ei nach em andere ypackt und i my Mappe verstout. Ungerdesse isch der Mano i d'Chuchi cho z'trappe und het e Fläsche und zwöi chlyni Glesli brocht. Wo-n-är ygschänkt het, het sie-n-ihm d'Fläsche us de Fingere gschrissé und uf e Chuchischaft gestellt und gseit, «we me däm nid gäng uf d'Fingere luegt, so het dä der ganz Tag d'Fläsche parat!» Ändleche sy myni Eier ypackt gsi, und ig ha gluegt, so schnäll wi möglech abzschiebe. Es het mi nöie nid grad heimelig dunkt um das Wybervolch ume. Am andere Tag, am Samschtig, han ig z'Mittag i Urloub chönne. Sorgfältig wi no nie han ig my Mappe treit und bi uf e Zug. Im Wagen inne han i se schön hübscheli uf e Gepäckträger gleit und bi elei gsi i mym Abteil. Dä Bummller, wo-n-ig gha ha für gäge Solothurn, het natürlich überall ghalte, und z'Utze storf stygt vermuetlich e Chnächt y mit emene große Japanchorb. Mit Schwung het är dä Chorb wölle uf my Gepäckträger ufejongliere; aber wi der Blitz bin ig ufgrennt und ha my Mappe packt und abe gno; do meint du dä Ma no: «... me chönnt meine, es wäri Eier drinn!»

Nach den Mahlzeiten, ein Gläschen